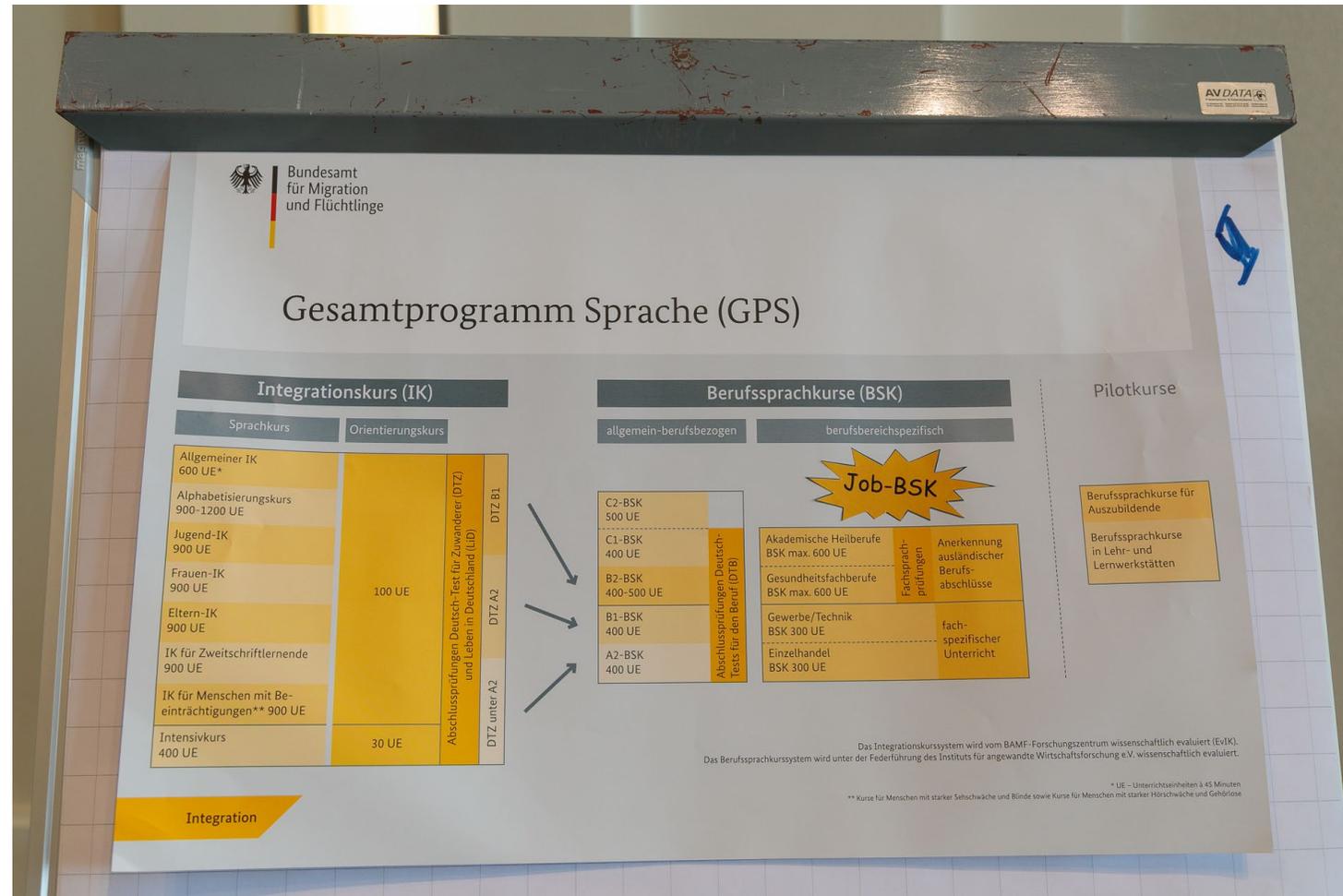


2. Sprachförderung

Sicherstellung der flächendeckenden Sprachförderangebote

Patrick Hübner, Kristin Werner und Jost Preckwinkel – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)



2. Sprachförderung

Sicherstellung der flächendeckenden Sprachförderangebote

Patrick Hübner, Kristin Werner und Jost Preckwinkel – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)



Gesamtfazit

Während der Fachkräftemangel auch vor dem Lehrpersonal nicht Halt mache, werde daran gearbeitet, die Attraktivität der Förderung für die Träger und Lehrkräfte u. a. durch mehr Flexibilität zu stärken. Außerdem stellte das BAMF die Herausforderungen dar, die mit dem Job-Berufssprachkurs einhergehen.

2. Sprachförderung

Sicherstellung der flächendeckenden Sprachförderangebote

Patrick Hübner, Kristin Werner und Jost Preckwinkel – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Angesprochene Themen/Schmerzpunkte	Lösungsvorschläge u. -ansätze
<p>Lehrkräftemangel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Konkurrenz mit allgemeinbildenden Schulen (Träger würden zunächst in Fortbildung ihrer Lehrkräfte investieren, welche danach abgeworben werden würden.)• hohe Qualifikationsanforderungen• mangelnde Anerkennung ausländischer Abschlüsse	<ul style="list-style-type: none">• Qualifizierungsoffensive von potenziellen Lehrkräften / Quereinsteigern• Ausnahmen zulassen, um kurzfristigen Mangel zu beheben• Sprachförderung für Lehrkräfte attraktiver gestalten (Bezahlung, Flexibilität (z.B. VK))• Qualifikationsanforderungen herabsetzen
<p>Weite Wege u. Mangel an Nahverkehr (insbesondere im ländlichen Raum) erschweren die Teilnahme an Berufssprachkursen (BSK)</p>	<ul style="list-style-type: none">• Teilnahme an virtuellen Kursen• Beraterinnen/Berater im Jobcenter müssen von virtuellen Alternativ-Angeboten Kenntnis besitzen, um entsprechend beraten zu können.• Angebot an Sprachkursen in Gemeinschaftsunterkünften (Infrastruktur (z. B. PCs mit Konferenz-Software sowie stabiles Breitbandinternet/WLAN vor Ort erforderlich)
<p>Mangel an Abendkursen für Beschäftigte (Träger versuchen, Lehrkräfte dafür zu finden, diese seien aber häufig nicht bereit, am Abend zu arbeiten, z. B. wegen eigener Kinder)</p>	<p>Finanzielle Anreize für Lehrkräfte setzen (z. B.: Träger sollten Pauschalen, die es bspw. bei der Vergütung für Job-BSK gibt, nutzen)</p>

2. Sprachförderung

Sicherstellung der flächendeckenden Sprachförderangebote

Patrick Hübner, Kristin Werner und Jost Preckwinkel – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Angesprochene Themen/Schmerzpunkte	Lösungsvorschläge u. -ansätze
Sorge, dass neue Arbeitsverhältnisse, die im Rahmen des Job-Turbo zustande gekommen sind, nicht durch flexible Job-BSK begleitet werden können (viele Einzelbedarfe mit unterschiedlichen Bedürfnissen, großflächige Verteilung der Bedarfe, VK insbes. für niedrige Sprachniveaus problematisch)	<ul style="list-style-type: none">• Job-BSK stehen noch am Anfang und geben den durchführenden Kursträgern viel Flexibilität in der Umsetzung und Gestaltung, um möglichst vielen Personen begleitende Sprachförderung anbieten zu können. Erfahrungen aus der Praxis müssen aber noch gesammelt u. abgewartet werden.• Sowohl reine Onlinekurse (VK) als auch reine Präsenzkurse und hybride Kursumsetzungen sind möglich.• Teilnehmende können ggf. auch überregional zusammengefasst werden (wenn erforderlich).
Große Herausforderung im Job-BSK, alle Beteiligten zufriedenzustellen: Teilnehmende, Betriebe, Kursträger, gesetzliche Vorgaben (z. B. durch BAMF) etc.	Job-BSK sind in der Konzipierung auf hohes Maß an Flexibilität gestaltet. Im Kern geht es jedoch um eine Sprachförderung der Teilnehmenden, deren Bedürfnisse hier im Vordergrund stehen sollen.

2. Sprachförderung

Sicherstellung der flächendeckenden Sprachförderangebote

Patrick Hübner, Kristin Werner und Jost Preckwinkel – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Angesprochene Themen/Schmerzpunkte	Lösungsvorschläge u. -ansätze
Problem für den Job-BSK: Unternehmen verfügen spontan über ihre Arbeitskräfte, ziehen die Teilnehmenden aus den BSK ab, wenn Auftragslage dies erfordert.	<ul style="list-style-type: none">• Betriebe müssen stärker in die Pflicht genommen werden (Freistellung, Finanzierung, Förderung ihrer Arbeitnehmenden, Druck von Arbeitnehmenden nehmen etc.), um Weiterentwicklung zu ermöglichen.• Verständnis auch auf Unternehmensseite dafür dringend geboten, dass kurzfristiger Abzug von Teilnehmenden für die Arbeit mittel- und langfristig für alle Beteiligten (auch die Unternehmen) kontraproduktiv ist.
Hoher Aufwand für Kursträger allg. Anforderungen und sich ändernde, komplexe Verwaltungsvorschriften im Zuge der Kursangebote zu berücksichtigen (z. B. Job-BSK).	Transparenz in den Prozessen, Informationen bereitstellen

Mehr Infos: [Gesamtprogramm Sprache \(GPS\) \(bamf.de\)](https://www.bamf.de/SharedDocs/GesamtprogrammSprache/GPS.html)